

# „Ich zeig‘ Sie an!“

von Gabriele Frydrych

**D**er Fünftklässler rennt zeternd seiner Lehrerin hinterher. Die gibt ihm entnervt das Handy zurück und achtet darauf, den Schüler ja nicht zu berühren – sonst kreuzt Sindbads Vater wieder wutentbrannt in der Schule auf, mit einer Klage wegen Körperverletzung. Letztens trug sie eine leichte Sommerbluse. Da wollte der Vater sie vom Dienst suspendieren lassen, solange sie nicht ordnungsgemäß gekleidet sei. Als sie den Vorschlag wagt, Sindbad solle freiwillig die fünfte Klasse wiederholen, stellt der Vater Strafanzeige gegen sie wegen Verleumdung, Rufschädigung und übler Nachrede. Er weiß es auch zu verhindern, dass Sindbad wegen ständiger Beleidigungen die Klasse wechseln muss. Stattdessen wird die Lehrerin versetzt. Die Schulrätin muss schließlich den Schulfrieden wahren.

Ja, schulisches Ungemach muss man nicht mehr erdulden. Die Zeiten, in denen Lehrer ungestraft Schüler drangsalierten konnten, sind vorbei. Zumal ja heute alle wissen, was für Pfeifen und Flaschen Lehrer werden: ängstliche, unsichere Kandidaten, nie vom echten Leben geküsst. Je öfter die Presse das schreibt, desto wahrer wird es. Eltern sind gut beraten, schon frühzeitig den Kontakt zu entsprechenden Anwälten zu suchen. Noch besser ist, sie haben selber Jura studiert.

Sehen Sie zu, dass Ihr Kind gleich in der ersten Klasse die richtigen Freunde findet: Kinder mit viel Phantasie, die im Notfall bezeugen, dass der Lehrer Ihren Connor mit einem Finger in den Rücken gepiekt hat. Wenn man geduldig fragt, fällt ihnen nach einer Weile ein, dass der Lehrer sie auch schon mal gezwickt oder geschubst hat. Das ist dieser Herr Krause-Schwarz, der stets von Elternverantwortung und Erziehungszuständigkeiten spricht. Den wollen manche Eltern gern loswerden. So sieht es zumindest der Richter, der den Lehrer vom Verdacht der schweren Körperverletzung freispricht. Die Schülersaussagen seien manipuliert gewesen. Sehr ärgerlich für die vier Mütter, die sich nach dem letzten Elternabend einig waren, dass man Krause-Schwarz stoppen müsse. Vermutlich ist der Richter mit einer Lehrerin liiert, sonst hätte er nicht so einseitig entschieden.



Lassen Sie sich durch so einen Einzelfall nicht entmutigen. Schulleiter und Schulräte wollen in der Regel keinen Ärger. Und wenn es gegen Lehrer geht, finden Sie überall unverzagte \*)

---

*\*) Falls Sie meinen eleganten Seitenhieb überlesen haben: Hier geht es u.a. um die renommierte „Lehrerhasserin“ Gerlinde Unverzagt alias Lotte Kühn.*

Bündnispartner. Kampfbereite und kampferprobte Eltern, von Ideen und Interpretationskunst geradezu sprudelnd, warten nur auf ihren Einsatz. Sind die anderen Eltern allerdings von dieser destruktiv-liberalen Sorte („Wir wollen uns nicht einmischen. Lehrer wissen schon, was sie tun, sie sind schließlich Fachkräfte“), müssen Sie allein den Kampf aufnehmen. Zusammen mit Ihrem Anwalt für Schulrecht. So erstreiten Sie für Connor die richtige Grundschule, die passende Oberschule und die nötigen Punkte auf dem Abschlusszeugnis. Sie schmettern einen Verweis ab. Angeblich hat Connor Mitschüler gemobbt und bedroht. Lächerlich, das sind doch nur Lappalien unter Gleichaltrigen. Connor hat das Schulklo demoliert. Kann das jemand beweisen? Gibt es Zeugen oder Videoaufnahmen? Außerdem ist Connor erst 13 und nicht strafmündig. Wie soll er wissen, dass man Klobecken nicht zerdeppern darf? Sie erreichen, dass Connor doch mit auf die Klassenfahrt darf. Dort agiert er nach Herzenslust weiter. Ihr Sohn ist eben temperamentvoll und für sein Alter sehr selbstbewusst. Die hilflosen Lehrer schicken ihn zum Abendessen aufs Zimmer. Connor weint am Handy. Am nächsten Tag erscheinen Sie beim Schulleiter. Sie werden die Begleitlehrer wegen Nötigung und Freiheitsberaubung anzeigen. Der Schulleiter bittet um interne Regelung. Wenn die Schulinspektoren vorbeikommen, möchte er keine Strafverfahren am Hals haben.

Wenn Sie allerdings Pech haben, trifft Ihr Früchtchen Connor auf einen älteren Mitschüler, der kickboxen kann und dessen Mutter Anwältin ist. Spezialistin für Schulrecht. Das ist dann dumm gelaufen. Wenn Sie aber Glück haben, hat sich die Anwältin ihr Abitur und ihre gute Examensnote auch nur erklagt...



#### **Über die Autorin:**

Gabriele Frydrych, geb. in Jena, lebt seit ihrem vierten Lebensjahr in Berlin. Studium der Slawistik, Germanistik und Publizistik. Anschließend Referendariat an einem pfälzischen Landgymnasium, danach im Dienst an Berliner Gesamtschulen, meistens an sog. Brennpunktschulen. Die Eindrücke, die sie in den verschiedenen Schulen (inkl. drei Jahre Realschule), in vielen Unterrichtsfächern, Klassen und Kollegien gewann, hält sie seit einigen Jahren in ironischen Texten fest, die in diversen Zeitungen und Zeitschriften erschienen sind. Dabei machen ihr besonders „Bildungsexperten“ und –journalisten große Freude...

#### **Veröffentlichungen**

- Frydrych, G. (2013): "Die Dümmeren aus meiner Klasse sind Lehrer geworden!" Books on Demand  
Frydrych, G. (2010): Von Schülern, Eltern und anderen Besserwissern: Aberwitz im Schulalltag / Mit 14 Fotos von Claudia Nietzsche, Piper Verlag  
Frydrych, G. (2006): Dafür hast du also Zeit!: Wenn Lehrer zu viel Spaß haben. Books on Demand

#### **Kontakt:**

[GFrydrych@aol.com](mailto:GFrydrych@aol.com)

[Weitere Texte von Gaby Frydrych im Magazin Auswege lesen](#)

---

**AUSWEGE – Perspektiven für den Erziehungsalltag**  
Online-Magazin für Bildung, Beratung, Erziehung und Unterricht  
[www.magazin-auswege.de](http://www.magazin-auswege.de)  
[antwort.auswege@gmail.com](mailto:antwort.auswege@gmail.com)